

1924

No. 20

ZUM TODE  
DES ITALIENISCHEN  
KOMPOSITEN

Giacomo Puccini

Aus Brüssel vom Ende November die  
Anzeigende, daß Giacomo Puccini,  
der bedeutendste Opernkomponist Ita-  
liens und einer der größten unsere Zeit  
überhaupt, an den Folgen einer Schar-  
operenien unermüdet sich vom Tode hin-  
weggerafft wurde. Er gehörte zu den  
vollkommensten Tonkünstlern der Gegen-  
wart. Er war 1858 in Lucca zur Welt  
gekommen. Seine Eltern und seine Bes-  
seren hatten sich bereits durch außer-  
ordentlich auffällige Verdienste aus-  
gezeichnet. Was er von seinen Vätern er-  
erbt hatte, erwarb er, um es zu befestigen.  
Wie ein Krieger hing er am Musikstimm-  
mel. Sein Studium bewährte sich all-  
gemein durch die ganze Welt. Er wuchs  
von Stille herauf; seine Kunst brachte  
ihm große Bekanntheit und die höchsten  
Ehrungen ein und, erst vor kurzem noch,  
hatte ihn der vaticinische Stuhl in seiner  
Mitte aufgenommen. Ein Mann, der so  
hoch beschickelt, denn seine Kunst brachte  
von Glück einbrachte, besaß naturgemäß  
viele Fehler, die ihn verunglückten und  
frustrierten. Puccini war in diesem Punkte sehr empfindlich. Er ärgerte sich leicht und die  
Wirkung seiner Fehler hat ihm manche bittere Stunde bereitet.  
Puccini, lang, wie der Vogel singt, der in den Stößen wohnt, b. h. er stellt sich an  
seine Theorie, ließ sich stets von seinem verfeinerten Temperament leiten. Er war nicht



frühe natürlichen Gaben voll auszunützen  
und ist leider, Natur niemals irgend mel-  
den Zugang an. Dabei die Unfähigkeit  
und Größe seiner Musik, die dem  
Hörer direkt zum Herzen drang und nicht  
den Umweg durch das Gehör nehmen  
mußte, um zu wirken und einzuschlagen.  
Die Melodie ließ ihn mit erstaunlicher  
Reichhaltigkeit zu, in höherer, einfacher,  
schöner Klang. Sein bemerkenswertes  
seltener Können war es, mit dem  
Schüler zu einer erstaunlichen Größe zu  
verhelfen. Sein Schüler, auf die größten  
Ehrungen der letzten Jahrzehnte: Caruso,  
Campagna, die Toscani, die Maffei,  
Ferrari, Gatti-Carri, um nur einige zu  
nennen, sich mit Vorliebe in den Opern  
Puccinis hören ließen.

Puccini hat eine Reihe von Opern ge-  
schrieben, die sich noch heute auf dem  
Opernbühnen werden hören können.  
Seine "Die Bohème", nach dem be-  
kannten "Scènes de la vie de bohème" des  
französischen Romantikers Eugène Iba-  
necor, seine "Madama Butterfly", nach  
dem erstlichen Roman, seine "Tosca", die von  
einem musikalischen Genies getragen  
wird, haben sich die unsterbliche Welt  
im Ohr eingeprägt. Als der Tod ihn  
in Brüssel überholte, war Puccini mit  
der Komposition einer neuen Oper be-  
schäftigt, die man seiner Nachwelt über-  
lassen, aber auf Verlangen seiner Freunde  
Maffei, Gatti-Carri, auch das Stück sei  
nicht mehr, wurde nach dessen Über-  
leben und mit großen Ehren beigesetzt.  
Da ihm das Diktieren einer seiner größten Ehre  
auf den Gehirne der Kunst werteten.

星に導かるゝ音楽家

「空飛ぶ雪でなく、輝やく星の光こそ經ての歌々々者の向上心を導くべきものです」

シカゴのオペラ協會に有名なパリトーンの歌ひ手 J・シワルツ氏は、  
數日前、パリのモリス・ホテルで米國行きの荷ごしらへをしながら怎  
う言ひました、氏は来る四ヶ月間のオペラ期を米國に送るため、近頃  
アクイタニア號で佛國を出帆しました。其の期の後は、又、歐洲に歸  
つて來て、パリ・ロンドン・マドリドの歌のステーツに永い間立つ  
筈であります。

「私は、パリを立つ前には、いつも、天文臺を訪れたり、又は親友 C.  
フランマリオン君を訪ねて數時間を費すことにしてゐるのですが、今  
度だけは其れが不可能でした。——私は運動競技や、觀劇や、其の他  
世間のつまらないものには興味を持ちませんが、しかし望遠鏡によつ  
て眺める宇宙の偉大さには大に打たれます。——私が天文を好むこと  
なご話しますと、人々は多く、單に物珍しがり屋だと思ひますが、し  
かし私の考へでは、此の天文こそ歐米の人々が賞讃して下さる私の藝  
術の根本基調なのです。此の天文によつて、私の藝術が常に目あてと  
する大理想に對し自己の無意義な程小なることを暗示するものであり  
又、天文によつて、私は日常生活のわづらひしさから思ひを外すので  
す。」

しかし、シワルツ氏の天文趣味は單に素人の慰み以上であるといふ  
世評であります。パーテン・パーテンにある氏の邸宅には新式の天文  
臺と多くの學術的機械が備へてあり、氏自ら、此の夏、火星が近づい  
て來た時などには或る觀測記録をのこしたさいふ程であるのですから  
(或る切りぬきより。一九二四十一月二七。パリにて山本一清)